Literatur

Autor(en): **Blöcker, Monica**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **49 (1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die von der «Gauche Prolétarienne» in Frankreich angestrebten kurzfristigen revolutionären Erschütterungen nicht billigen können. Dieser Widerspruch dürfte spätestens bei dem in Paris erwarteten ersten Besuch der chinesischen Regierungsdelegation akut werden.

Literatur

Zu schön, um wahr zu sein

Wer träumte nicht von unberührten Landschaften, wenn er durch die von Autos verstopften Strassen geht, betäubt vom Motorenlärm und benommen von den stinkenden Abgasen. Die uralte Sehnsucht nach dem Paradies erwacht. Gibt es so etwas noch? Reklame gaukelt uns vor, dass es in teuren Ferienorten zu finden sei; aber wer glaubt noch einer Reklame? Wir gehen weiter; der Wunschtraum versinkt. In einem Bildband blätternd, der uns zufällig in die Hände geraten ist, fühlen wir uns wie persönlich angesprochen: das geheime Wunschbild liegt vor uns; es hat objektive Gestalt angenommen.

Ein solches Erlebnis will vermitteln:

Fulvio Roiter. Brasilien. (306 S., 151 farbige und schwarzweisse, teilweise doppelseitige Photos; Texte von Hugo Loetscher, Antônio Callado, Jorge Amado, Sergio Buarque de Holanda, Oscar Niemeyer; Zeichnungen von Carybé.) Atlantis Verlag Zürich und Freiburg i. Br. 1969, Reihe Orbis Terrarum, Fr. 68.–.

Fulvio Roiters Bilder, eine Augenweide, zeigen uns ein Land von gewaltigen Dimensionen schön in seiner ursprünglichen und historisch bedingten Mannigfaltigkeit. Menschen jeder Hautfarbe, die mehrheitlich noch einer traditionellen Lebensweise verhaftet sind, bevölkern es. Die positiven Aspekte der vorindustriellen Zivilisation treten hervor: einsame Landschaften, in denen nur das Rauschen des Windes und der Meeresbrandung zu hören ist; Einklang von arbeitenden Menschen und Natur; eigenständige Kultur des Volkes, die sichtbar wird in der Kleidung und ihren Ausdruck findet im Spiel, auf Festen und Sportveranstaltungen. Die Schattenseiten der Rückständigkeit sind auf den formvollendeten Aufnahmen kaum zu erkennen.

Man weiss, dass die Brasilianer stolz darauf sind, ein Mischvolk zu sein. Sie betonen ihre Rassendemokratie und rühmen ihr nach, dass sie die schönsten Frauen der Welt hervorgebracht habe. Fulvio Roiter tritt den Beweis dafür an. Aber der Photograph stellt nicht nur aparte junge Mädchen und Frauen oder typische Gestalten aus dem Volke vor; er besitzt, wie gesagt, auch einen Blick für harmonische, niemals langweilige Landschaften und für eindrucksvolle Städteansichten. Das Gegengewicht zu

den Panoramen der modernen Grossstädte Rio de Janeiro und Sao Paulo bilden charakteristische Ausschnitte aus dem barocken Bahia. Der Kreuzgang des Franziskanerklosters von Bahia erinnert wie die Kirche Bom Jesus de Matosinhos in Cogonhas de Campo stark an Kunstdenkmäler in Portugal, dem einstigen Mutterland. Die Photographien bieten ohne Zweifel eine ausgewogene Auslese der helleren Seiten der brasilianischen Wirklichkeit.

Der Eindruck, den die Bilder hervorrufen, wird vertieft durch Essays eines Schweizer Schriftstellers und von brasilianischen Persönlichkeiten wie Oscar Niemeyer, dem berühmten Chefarchitekten von Brasilia. Sie erklären die geographischen und ethnischen Besonderheiten des riesigen Landes, geben einen Überblick über seine Geschichte und machen aufmerksam auf kulturelle Werte. Nur angedeutet werden die Probleme einer Gesellschaft mit krassen sozialen Unterschieden. Wertvoll für alle, die sich eingehender mit Brasilien befassen wollen, sind die zahlreichen Hinweise auf die brasilianische Literatur. Hugo Loetscher hat die portugiesischen Texte überprüft; seltsamerweise wirkt auch sein eigener Beitrag wie eine Übersetzung. Eine Übersicht über Fakten und Zahlen sowie eine Karte runden den informativen Bildband ab. Er lädt zu wiederholter Betrachtung in Mussestunden ein. *Monica Blöcker*

DER HERBST HAT SEINEN HERBST

Sanft
frisst der Schnee die Gärten
Von Buchen blättert der Rost
Und der Wind
mühelos erntet er
Spatzen vom kahlen Gesträuch

Der Herbst hat seinen Herbst
Bald
blüht schon der Winter
Eine nach dem andern
Es betet ihren Rosenkranz
und gelassen die Natur

Wir aber
Ja, aber wir

Wolf Biermann